

Wien ist über.

Wien ist über! Zaucht, ihr Kronenträger,
Euer Stern erglänzt in hellerem Licht,
Senden auch gekrankter Menschheit Kläger
Schmerzenslaute zu dem Weltgericht.

Wien ist über! In der Metropole
Deutschlands waltet der Kroaten-Ban,
Ob die Flamme auch die Stadt verkohle,
Siegt nur der Camarilla Plan.

Wien ist über! Hat doch mit Kanonen
Windisch-Gräß den „Aufruhr“ unterdrückt!
Keinen wird die Rache jetzt verschonen,
Der für Freiheit hat das Schwert gezückt.

Wien ist über! Tausende von Leichen
Geben Kunde von der blut'gen Schlacht.
Armes Volk, du mußt endlich weichen
Beutegier'ger Horden Uebermacht!

Wien ist über! Durch Gewalt bezwungen!
Warum feierte die Reichsgewalt?
Warum ist kein Machtgebot erklingen,
Als es Deutschlands Heil zu wahren galt?

Wien ist über! Laßt das eitle Klagen,
Weinet über eure eigne Schmach!
Die Geschichte wird einst richtend sagen:
Erst fiel Wien und Deutschland folgte nach!

Frankfurt, 6. November 1848.

Ludwig Hub.

Die Gesandtschafts-Reise

nach

W i e n.

Als Reichsvermittler und als Friedensbote
Zog ein Professor muthvoll, stolz und kühn,
Mit unumschränkter Vollmacht fort nach Wien —
Wo wilder Horden Mordlust Bürgern drohte,
Und Fehd' entbrannte zwischen Fürst und Volk!

Da unterwegs er Schneckenpost genommen,
Und als Reichsherold Alles wohl erspäht —
Auch sich erkundigt, wo der Wind herweht,
So war's nicht möglich früher anzukommen
Als nach zwölf Tagen Reise-Aufenthalt.

Statt in die Hauptstadt gleich den Fuß zu setzen,
Wo eine lange Proclamation
Die Botschaft seines Amtes verkündigt schon —
Wollt er die Etikette nicht verletzen
Und ging ans Hoflager zur Camarilla erst.

Indessen eh' nach Oltmütz er gezogen
Begab ins Hauptquartier zu Wien er sich
Zu Windischgrätz und Banus Zellachich,
Wo Unterhandlung eben ward gepflogen,
Und sich auch Aueröperg gelagert hielt!

Kaum wurde seine Ankunft dort vernommen,
Der Fürst ihn zu empfangen sich entschloß:
Umringt vom Schergen- und Lakäyen-Troß
Hieß man den gründlichen Professor kommen —
Doch ließ der Fürst ihn nicht zum Handkuß zu.

Ob er ihm rieth, ihn anderswo zu küssen,
Ob ihm der Meute Zahn den Frack zerriß,
Der Dienerschwarm ihn aus dem Hause schmiß —
Sind Dinge, die wir so genau nicht wissen; —
Doch scheint es, ging er sehr befriedigt weg.

Nur fand er's schroff! — Der Marschall, just für Deutsche
Nicht eingenommen, scheert sich wenig drum:
Wichst seinen Schnurrebart, schnallt den Sarras um,
Legt sich zurecht die große Hundepeitsche
Und ordnet Standrecht und Bombardement.

Der Herold, todesmuthig, unerschrocken,
Erträgt der Soldateska Schimpf und Schmach,
Erduldet gern der Reise Ungemach: —
Macht sich behend nach Osmüz auf die Socken —
Wo er die Excellenz des Herrn Ministers sprach.

Am Hofe ließ man ihn antichambriren
Geraume Zeit, bis Herzogin Sophie
Zum Thee ihn lud; — und glücklich wie noch nie
Sah man am Theetisch ihn politisiren
Und um sich werfen mit Galanterie.

Bei Tafel mit Plebejern zu diniren
Der Kaiser huldvoll selbst herab sich ließ,
Auch der Minister gnädig sich erwies:
Doch als man das Vermittlungswort zu führen
Versucht, ward man mit Phrasen abgespei't.



Es blieb nichts übrig, als in Ollmütz warten:
Bis die Entscheidung sich entwickelt hat,
Wozu der Ban die Karten mischt; — die Stadt
Indeß hält Waffenruh': die Wiener harreten
Umsonst der Friedensboten Wiederkehr.

Sie kamen nicht und soll'n noch heute kommen;
Umzingelt wurde Wien vom Söldnerheer —
Das heldenmüth'ge Volk zwar leistet Gegenwehr —
Doch wird's von den Barbaren eingenommen:
— Und damit war die Mission erfüllt.

N. B.

Druck und Eigenthum von August Stritt in Frankfurt a. M.
Rosengasse No. 3.

